

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1935

84 (18.7.1935)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-897445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-897445)

Nachrichten

für Stadt Elsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa bewilligter Nachschuß hinfällig.

Bezugspreis mit der Beilage „Heimat und Welt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. Nr. VI 35: 535. Druck und Verlag: L. Zirk, Elsfleth. Anzeigenpreisliste 2, Nachschuß (A), die 90 mm breite Textzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: H. Zirk, Elsfleth. Für durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen kein Einpruchrecht. Schließfach 17

Nr. 84

Elsfleth, Donnerstag, den 18. Juli

1935

Was fordert Italien?

Unmittelbar nach der zweiten Erklärung des amerikanischen Staatssekretärs Hull, wonach seine Regierung an der Unverletzlichkeit der durch den Kellogg-Pakt übernommenen internationalen Verpflichtungen „interessiert“ sei, hat der Chefredakteur der „St. Louis-Star-Times“ eine Unterredung mit Mussolini gehabt. Der amerikanische Journalist versichert in einem ausführlichen Bericht, der Chef der italienischen Regierung lasse sich selbst durch die einseitige amerikanische Meinung oder durch Bedenken über die Verletzung internationaler anerkannter Souveränitätsrechte in der Absicht nicht beirren, ein Protektorat, ja die uneingeschränkte Oberherrlichkeit über Abessinien zu übernehmen. Der Amerikaner sah keine Einbrüche von der Unterredung darin zusammen, Mussolini sei entschlossen, Abessinien zu annektieren, nötigenfalls auch mit Waffengewalt; das amerikanische Eintreten für die Unverletzlichkeit der Souveränität anderer Staaten habe auf den italienischen Ministerpräsidenten „faum Eindruck“ gemacht.

Falls der amerikanische Journalist die Erklärungen Mussolinis richtig wiedergegeben hat, wofür aus Rom noch keine Bestätigung vorliegt, so würden die italienischen Pläne noch erheblich weiter gehen, als die von Rom in den letzten Wochen angegeben wurden; und während der Scheveninger Verhandlungen wurde bekanntlich von Italien wiederholt versichert, es denke nicht daran, die Staatshoheit Abessinien zu beeinträchtigen. Ferner wäre man — immer unter Voraussetzung der Richtigkeit des amerikanischen Interims — zu der Annahme gezwungen, daß Italien seine eigenen erst kürzlich veröffentlichten Forderungen nach Gewinnung einer Beherrschungs- und einer Einflußzone zu Gunsten einer Kolonialforderung selbst aufgegeben hat. Man kann sich demgegenüber kaum vorstellen, daß das Interims von Rom aus vollständig befristet wird.

Unterdessen haben sich nach englischen Meldungen, England, Frankreich und Italien auf Grund der Bemühungen des Generalsekretärs des Völkerbundes, Avenol, allem Anschein nach dahin geeinigt, noch vor dem 25. Juli auf Abessinien einen Druck für Annahme der italienischen Oberherrlichkeit, eines Protektorates oder Mandates auszuüben und die Einzelheiten dieser Forderung noch in dieser Woche untereinander auszuhandeln; man nennt das nach dem Sprachgebrauch der französischen Diplomaten „Konkultation“. Bei der Ratstagung am 25. Juli will man dann der Welt halber noch ein neutrales Mitglied für die Schiedskommission ausfinden, die vor wenigen Tagen die Arbeit an Scheveningen einstellen mußte.

In der englischen Presse wird erneut energisch eine Befestigung der italienischen Forderungen an Abessinien verlangt, die bisher ebensowenig urkundlich niedergelegt ist wie eine genaue Darstellung der italienischen Klagen über die angeblichen Grenzüberschreitungen. Das Londoner Regierungskomitee spricht offen sein Mißfallen über den anscheinend bedingungslos italienischen „Vernichtungskrieg“ aus, macht den „Eigenheim“ Mussolinis für die Zuspitzung der Lage verantwortlich und stellt fest, daß nirgends auf der Welt Verständnis für die italienische Unterjochungspolitik besthe.

An abessinischen Militärkreisen erwartet man den Antritt der Italiener in zwei Richtungen: einmal auf die Oase Gado, die eine Schlüsselstellung im Norden des Landes bedeutet, und zweitens in Richtung auf den Tana, womit die Italiener dann schon in die englische Interessensphäre gelangen würden. Der Kaiser von Abessinien ist in Ergänzung seiner früheren Erklärungen über die Unmöglichkeit der Entschlossenheit zur friedlichen Beilegung des Konfliktes einerseits und zur erbitterten Abwehr jedes Angriffes andererseits, daß nach allen bisherigen Erfahrungen solche sogenannten neutralen Zonen immer das Opfer einer Annexion geworden sind. Der Kaiser beweist die Unmöglichkeit einer neutralen Zone mit dem Hinweis darauf, daß die Dschibuti-Ebenen seit 18 Jahren in französischer Hand sind und unter abessinischer Schutz ihren Dienst leisten.

Über die umfassenden Vorbereitungen Italiens ist noch viel gemeldet worden. Aufschlußreich ist der Bericht eines neutralen Beobachters, eines in Ostafrika ansässigen Mannes, der darum an das Ende unserer Betrachtung gestellt sei: Auf meiner kürzlichen Heimreise von Ostafrika sah ich einen italienischen Dampfer, der die Hauptstationen Ostafrika, Mogadischu und Malawa, anfuhr. Die Fahrt zeigte das Bild großer militärischer Aktivitäten. 15 andere Dampfer, fast alle unter italienischer Flagge, landeten Truppen und löschten große Mengen von Kriegsmaterial und Lebensmitteln. Eine Anzahl von Militärflugzeugen kreuzte dauernd am Himmel. Die Hafenposten sind sofort an Bord unserer Schiffe, und jeder Passant, der an Land gehen wollte, mußte einen Erlaubnisbescheinigung haben. Tausende von Soldaten waren unter Zeltdächern in der glühenden Sonne auf dem heißen Sand von Mogadischu gelagert. Ein trostloser Anblick, als ihn dieser Ort darbot, ist kaum vorstellbar. Nach einem Aufenthalt

von 24 Stunden verließen wir den Hafen und erreichten nach vier Tagen Malawa, den zweiten Hafen Italienisch-Somalilands. Die Hauptstadt Amara liegt 120 Kilometer von hier im Innern des Landes und ist in etwa dreistündiger Fahrt zu erreichen. Der Hafen war im wahrsten Sinne des Wortes voll mit in Truppenhüllen verpackten Passagierdampfern, Frachtdampfern und Kriegsschiffen. Verschiedene Dampfer, die nach uns ankamen, mußten außerhalb des Hafens vor Anker gehen, um dort zu warten, bis einer der Landplätze frei wurde. Eines dieser Schiffe war ein Luxusdampfer von 22 000 Tonnen, der für Truppenbeförderung requiriert war. Der lange Kai war mit haushohen Stapeln von Kriegsmaterial bedeckt. Zusammengepackte Holzkarren, Stacheldraht, Material für leichte Eisenbahnen, Nahrungsmittel jeder Art, große Mengen von Straßenbaumaterialien, Zement, Teer, Wellblech, Ambulanzwagen, Lastwagen, Waffen und Munition, Tanks und Hunderte anderer Kriegsmaterialien waren hier aufgestapelt. Flugzeuge waren dauernd am Himmel. Ein aufsehend endlose Reihe von Lastkraftwagen fuhr von hier auf der Straße ins Innere des Landes.

Es ist schwierig, sich vorzustellen, daß die Abessinier, eine kriegerische Rasse seit Generationen, in ihrem eigenen umgehören, weglassen und gebrühten Lande, in dem Wasser nur an wenigen, von den Eingeborenen streng geheim gehaltenen Stellen zu erhalten ist, noch irgendeiner noch so gut ausgerüsteten europäischen Macht unterworfen werden könnten. Man hörte wiederholt von italienischen Beamten und Offizieren die Ansicht, daß im September mit der Offensivführung von der Luft aus würde den Abessinier müde machen, nimmt man in italienischen Kreisen an.

Reise Mussolinis nach Ostafrika?

Italien legt seine Vorbereitungen fort

Sämtliche in der Pariser und der Londoner Presse über die Klagen des italienisch-abessinischen Streitfalles geäußerten Vermutungen, die sich auf angebliche Informationen aus Rom stützen, werden in zuständigen italienischen Kreisen als unbegründet bezeichnet. Man geht nicht nur den Gedanken einer baldigen Einberufung des Völkerbundesrates ab, sondern ebenso sehr die freilich immer bestimmter auftretenden Gerüchte von italienischen Vorkriegsvorsitzenden innerhalb oder außerhalb des Völkerbundes, die durch den italienischen Vorkriegs-Brand in der letzten Woche an die englische Regierung und den Generalsekretär des Völkerbundes herangebracht worden sein sollen. Nach Angaben von zuständigen italienischer Seite handelte es sich um Unterstellungen, mit denen sich Italien weder identifizieren noch irgendwie sonst in Verbindung bringen lassen wollte.

Die Entwicklung der letzten Wochen, so gibt man zu verstehen, habe Italien nur noch mehr in dem Entschluß bekräftigt, die Vorbereitungen seines Vorgehens in Ostafrika in großer Stille weiter zu beschleunigen. Würden erst die Vorbereitungen in Eritrea und Somali beendet sein, so bestünde nach einer im Zusammenhang mit den neuesten Mobilisationsmaßnahmen auftretenden Ansicht sogar die Möglichkeit, daß Mussolini, der bereits mehrmals die nordafrikanische Kolonie Libyen besucht habe, im Flugzeug oder auf einem Kriegsschiff eine Inspektionstour nach Italienisch-Ostafrika unternehmen werde.

Italiens „letzte Gelegenheit“

Der römische Berichterstatter der Pariser „Agence Economique et Financiere“ will den Eindruck gewonnen haben, daß Italien unter keinen Umständen die letzte Gelegenheit, sich in Afrika festzusetzen, ungenutzt vorübergehen lassen werde. Für Italien handele es sich, was Abessinien anlangt, um eine Frage der Tatsache und nicht um eine Frage des Verfahrens. Deshalb baue es sein militärisches Programm aus. Der Berichterstatter gibt zur Kennzeichnung der Lage folgende Erklärungen einer hochstehenden italienischen Persönlichkeit wieder:

„Niemand wird Italien diese einzigartige und letzte Gelegenheit vorüberlassen. Es weiß, daß, wenn es sich in Ostafrika durchsetzt, die Folgen für seinen Einfluß und sein Ansehen in der Welt gewaltig sein werden. Zum ersten Mal würde Italien eine wirklich große Kolonialmacht sein, um so mehr, als es mit seinen Organisationsmitteln, der disziplinierten Begeisterung des Faschismus und den rühmigen Armeen seiner Abteilungen in Abessinien die Schöpfungen wiederholen könnte, die in 20 Jahren das Aussehen Libyens von Grund auf geändert haben.“

Italien wird dann etwas besser atmen können und gleichzeitig auch Europa. Unser Kontinent wird darin eine Garantie mehr für die Ordnung, die Ruhe und den Frieden finden. Mit seinem Los zufrieden, könnte Italien bereits in den Verband der „konservativen“ Länder eintreten. Selbst der Völkerbund würde mittelbar eine Stärkung erfahren. Nur wenn Italien seine Ausbreitungsmöglichkeiten zusammenbrechen sehen würde, hätte es ein Interesse daran, sich den unzufriedenen Nationen anzuschließen und an allem teilzunehmen, was den europäischen Status erschüttern könnte.“

Die neuen U-Boote

Über den jetzt von Italien beschlossenen Neubau von zehn Unterseebooten wird bekannt, daß die Unterseeboote zusammen über eine Gesamttonnage von 6000 Tonnen verfügen. Es handelt sich um einen Unterseebootstyp, von dem die italienische Marine schon 19 Boote besitzt, und mit denen sie die besten Erfahrungen gemacht hat. Diese Unterseeboote sind 60 Meter lang, 7 Meter breit und haben eine Geschwindigkeit von 15 Knoten in der Stunde. Sie sind mit einer 100-Millimeter-Kanone und mit sechs Torpedorohren besetzt. Der gegenwärtige italienische Gesamtbestand von Unterseebooten beträgt 50, so daß durch diesen Neubau Italien in wenigen Monaten über 60 Unterseeboote verfügen kann. In der italienischen Öffentlichkeit wird diese Maßnahme besonders begrüßt, da dadurch eine stärkere Sicherung des Mittelmeeres und des Seeweges nach den italienischen Kolonien gewährleistet wird.

Roosevelt soll eingreifen

Der vor kurzem in den Vereinigten Staaten ins Leben gerufene „Auschuß für Abessinien“ hat mit der Verteilung von 500 000 „Friedensbittschriften“ begonnen, in denen Roosevelt gebeten wird, auf Grund des Kelloggpaktes in den italienisch-abessinischen Streitfall einzugreifen. Der Auschuß hofft, zehn Millionen Unterschriften zusammenzubekommen.

Fest des Bundes der Deutschen

Die größte jüdelendeutsche Kundgebung 1935.

Prag, 17. Juli.

In Eger fand die diesjährige Hauptversammlung des Bundes der Deutschen, des großen arischen Schutzverbandes in der Tschechoslowakei statt.

Der Bund der Deutschen ist durch Zusammenschluß der Bünde in den einzelnen Ländern und Gebieten des Staates seit einem Jahre zu einem erfolgreichen und für das wirtschaftliche und kulturelle Leben der Deutschen in der Tschechoslowakei unentbehrlich gewordenen Großverband herangewachsen. Er hat drei Hauptarbeitsgebiete vorgehoben: Volkswirtschaft, Volksbildung und Volkstum, Entfaltung der Gemeinschaft. Seine Arbeit auf volkswirtschaftlichem Gebiet erstreckt sich vor allem auf den Schutz deutschen Bodens, deutschen Vermögens und des deutschen Arbeitsplatzes, Stellenvermittlung und Wirtschaftsberatung.

Volksbildung und Volkstum wird von der Hauptstelle wie auch von den Ortsgruppen, von denen es 1638 mit insgesamt 211 804 Mitgliedern gibt, betrieben. — Unter „Entfaltung der Gemeinschaft“ versteht der Bund der Deutschen praktische, also soziale Hilfe jedes für jeden. Waisenfürsorge, Ferienhilfsvereine, Studienunterstützungen, Wehrnachbesserungen für Sprachgenossen, dies alles ist wahre Intatsetzung des Volksgemeinschaftsgedankens. Nicht zu vergessen das große Hilfswerk für notleidende Volksgenossen, die „Subtendende Volkshilfe“, deren Ergebnis mehr als 7,3 Millionen tschechische Kronen betrug!

Neben den Arbeitsberatungen war eine Reihe feierlicher Veranstaltungen vorgehoben, deren Höhepunkt der Festzug mit etwa 12 000 Teilnehmern und etwa 100 000 Zuschauer bildete. Die Hauptversammlung selbst wurde von dem Bundesführer Wehrer geleitet, der neben den Vertretern der Deutschen Technik und der Deutschen Universität in Prag, des Deutschen Turnerbundes und des Kartenerverbandes auch den Führer des Subtendenden Partei, Konrad Henlein, als den Träger des völkischen Willens der Deutschen in der Tschechoslowakei begrüßte.

Eine bemerkenswerte Rede über „Deutsche Lebensordnung“ hielt der Schriftsteller Bruno Rehm, der u. a. erklärte, die Grundoraussetzung eines gesunden Volkslebens sei die gesunde deutsche Ehe als Urquell unseres Seins. Der Kampf gegen die Entartung des Lebens sei mit aller Kraft aufzunehmen. Es sei unsere Pflicht, alles zu tun, um den Willen zum Kind zu wecken. Gleichlautend mit diesem Gedanken wurde die Schaffung eines Bundeschapes und eines Mutterchaftsgrundgesetzes gegen den Geburtenrückgang beschlossen. Bei der Neuwahl des Bundesführers wurde Wehrer neuerlich dazu gewählt, der u. a. in die neue Bundesleitung den Führer der jüdelndeutschen Landjugend, Toni Müller, berief.

Erinnerungsfest der Deutschbrasilianer

Der Erinnerungstag an die erste deutsche Einwanderung nach Brasilien, der 25. Juli, wird seit einigen Jahren in den Mittelpunkt deutscher Siedlung in Brasilien als der große deutsch-brasilianische Festtag feierlich begangen. Die Staatsregierung von Rio Grande do Sul hat in Ehrung der vom deutschen Element in Brasilien geleisteten Aufbauarbeit diesen Tag zu einem amtlichen Feiertag erhoben, der in dem großen Südstaat nicht nur von den Deutschen und den Deutschbrasilianern, sondern auch von den brasilianischen Freunden deutscher Arbeit und deutscher Kultur gefeiert wird. In diesem Jahr sollen die Feiern in ganz Brasilien, wo deutsche Kolonien bestehen, besonders eindrucksvoll ausfallen werden.

Der englische Frontkämpferbejuch

Empfang im Kaffhäuser-Bundeshaus.

Berlin, 17. Juli.

Die zur Zeit in Berlin weilenden englischen Frontkämpfer hatten dem Kaffhäuser-Bund einen Besuch ab. Der Führer des Kaffhäuser-Bundes, Oberst a. D. Reinhard, hieß im Kreise seiner Mitarbeiter im Kaffhäuser-Bundeshaus als Vertreter der Abordnung Major Featherstone-Godley und Oberst a. D. Murray kameradschaftlich willkommen. In seiner Ansprache entwarf Oberst a. D. Reinhard einen anschaulichen Ueberblick über die englische und deutsche Freundschaft im Laufe der Jahre und wies auf die gemeinsame Arbeit sowohl der englischen wie der deutschen Frontsoldaten im Dienste des Friedens und zum Wohl ihrer Kameraden hin.

Oberleutnant a. D. Wetersheim schilderte sodann in einem kurzen Vortrag Geschichte, Zweck und Ziel des Kaffhäuser-Bundes, des ältesten und größten Kriegerbundes ehemaliger deutscher Soldaten.

Der Führer der englischen Abordnung, Major Featherstone-Godley hielt darauf eine eindrucksvolle und warmherzige Dankesansprache, in der er zum Ausdruck brachte, daß eine zufällige geübliche Zusammenkunft zwischen den beiden großen Soldatenbänden von Segen für beide Völker werden würde. Major Featherstone-Godley betonte zum Schluß, daß England nur einmal in der Weltgeschichte Deutschland als Feind gegenübergestanden habe. Dies dürfe niemals wieder geschehen.

Im weiteren Verlauf des Besuchs überreichte der Führer des Kaffhäuserbundes den englischen Gästen eine Kassetten mit künstlerischen Aufnahmen vom Kaffhäusergebirge und dem Denkmal deutscher Kameradentreue. Auf Einladung der preussischen Staatsregierung führten die Vertreter der British Legion sodann nach der Schorfheide.

Beifügung der Kriegerfiedlung

Die Abordnung der britischen Frontkämpfer stattete unter Führung von Staatskommissar Dr. Pippert und Reichsführer der NSDAP, Oberleutnant der Kriegerfiedlung in Brk einen Besuch ab, wo sie von einer Siedlerabordnung empfangen wurde. Siedlerfrauen und -kinder überreichten als Willkommensgruß mehrere große Feldblumensträuße, die mit herzlichsten Worten des Dankes angenommen wurden. Die Gäste, die sich auf einem längeren Rundgang von dem vorbildlichen Aufbau dieses von echt nationalsozialistischem Geiste zeugenden Sozialwerkes überzeugten, gaben ihrer Anerkennung darüber Ausdruck. Die insgesamt 172 Hütten umfassende, vor etwa dreierhalb Jahr begonnene Siedlung ist ein Gemeinschaftswerk von Reich, Staat, Stadt Berlin und NSDAP. Das Ziel ist, den Siedlern bei geringen Amortisationsquoten einen schuldfreien Besitz zu sichern. Anschließend besichtigten die britischen Frontkämpfer noch das Volkshilfshaus (Kriegsblindenheim) und das Invalidenhaus in der Schornhorststraße, um dann die Grabstätte des deutschen Fliegerhelden von Richthofen auf dem Invalidenfriedhof zu besuchen, wo sie einige Minuten in stummem Gedenken verweilten.

Die Zwischenfälle in Berlin

Eine Warnung an staatsfeindliche Elemente.

Berlin, 17. Juli.

Zu den Zwischenfällen am Kurfürstendam am Montagabend anlässlich der Aufführung des schwedischen Films „Bettlerin und Vandal“ wird von der Staatspolizeistelle Berlin folgendes mitgeteilt:

Die verständlichen Demonstrationen gegen das anmaßende Verhalten der Juden haben auch gestern wieder sofort allerhand dumme Elemente angeleitet, die glauben, bei solchen Gelegenheiten ungehörig ihre staatsfeindlichen Ziele verfolgen und durch Zumulde Staat und Bewegung in Mißtreue bringen zu können. Die Gliederungen der Bewegung, insbesondere PD. und SA., haben sich sofort der Polizei zur Verfügung gestellt, um durch schnellste Wiederherstellung der Ruhe der Mitarbeiter dieser dunklen Kräfte den Boden zu entziehen. Der Zusammenbruch von Polizei und Gliederungen der Bewegung gelang es dann auch tatsächlich in kürzester Zeit, weitere Störungen zu unterbinden.

Es bedarf keines Hinweis, daß Staat und Bewegung auch weiterhin aufs engste zusammenarbeiten werden, um

jede Störung der öffentlichen Ruhe nachdrücklich zu verhindern.

Der Führer der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, i. B. Umland, Gruppenführer und Stabsführer, hat im Hinblick auf die Vorgänge am Kurfürstendam folgenden Befehl an die SA der Gruppe Berlin-Brandenburg erlassen: „Staatsfeindliche und jüdische Elemente werden in ähnlicher Weise wie im Winterlande, die SA. in Mißtreue zu bringen. Wenn auch das Verhalten Fremdarbeiter auf das strengste verurteilt werden muß, so muß trotzdem die SA. die Disziplin bewahren und erneut unter Beweis stellen, daß sie die Aufgaben, die ihr der Führer gestellt hat, zu erfüllen versteht.“

Rumänien Aufmarschgebiet

Zur Reise Titulescus nach Moskau.

Prag, 17. Juli.

Der „Ceste Slovo“, das führende Blatt der Partei des Außenministers Dr. Benesch, bezieht sich unter der Überschrift „Die rote Armee durch Rumänien“ auf rumänische und französische Pressestimmen über die Ziele der bevorstehenden Reise Titulescus nach Moskau, vor allem auf Mitteilungen des „Journal des Débats“, wonach hierbei u. a. auch

ein besonderer Vertrag über den Durchzug der russischen Armee durch rumänisches Gebiet

abgeschlossen werden soll. Das tschechische Blatt bemerkt hierzu: „Unser Beistandspakt mit Rußland würde hierdurch eine völlig neue Bedeutung erlangen. Denn dann würden die kleine Entente und Sowjetrußland ein militärisches Ganzes bilden.“ Das Blatt meint, daß Deutschland diese Entwicklung schon lange befürchte. Die Pariser Presse sei sicherlich gut unterrichtet, weil sie sich in den letzten Tagen unmittelbare Informationen von Titulescu selbst habe besorgen können.

Wenn der freie Bauer ausgerottet wird

Große Ernteschwierigkeiten in Sowjetrußland.

Moskau, 17. Juli.

Die „Pravda“ nimmt in scharfer Weise gegen den langsamen Gang und die nachlässige Ausführung der Erntearbeiten in Sowjetrußland Stellung. Obwohl die Auslichten der diesjährigen Ernte von den sowjetrussischen staatlichen Ernteschwierigkeiten überall günstig eingeschätzt worden waren, machen sich jetzt zunehmende Schwierigkeiten bemerkbar, und die zuständigen Stellen lassen durchblicken,

daß es auch in diesem Jahr wieder einen Kampf gegen die Bauern geben wird, die das Korn nicht an die staatlichen Getreideabnahmestellen abgeben wollen.

Die „Pravda“ sagt, die gleichen Mängel wie in den vergangenen Jahren treten auch jetzt wieder überall auf. Die Arbeiten gingen auf zahlreichen Gebieten so langsam vor sich, daß eine Gefahr für die rechtzeitige Einbringung der Ernte besteht. Man beruhige sich damit, daß man das Getreide abgemäht habe. Dann bleibe es aber auf dem Felde liegen, Wind und Wetter, vor allem aber den Getreideräubern ausgesetzt. Die Gefahr der Verluste werde immer größer.

In den Kollektivwirtschaften sei die Organisation der Arbeit noch immer sehr schlecht. Es gebe unzählige Faulenzer und Drückeberger, die nichts tun.

In anderen Wirtschaften wiederum würden die Arbeiten im Galopp erledigt, und dies gebe dann auf Kosten der Qualität. Das Blatt läßt durchblicken, daß die Ernährungsschwierigkeiten unermindert anhalten werden, wenn hier nicht im letzten Augenblick Abhilfe geschaffen wird. Die Hoffnungen hierauf sind jedoch gering, da die kollektivisierte Landwirtschaft der Sowjetunion noch den Beweis schuldig ist, daß sie auch in diesem Jahre, das Volk zu ernähren.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragte Präsident des Reichsbanddirektoriums, Dr. Schacht, hat den Leiter der Wirtschaftsgruppe Gießereien- und Maschinenbauindustrie, Fritz Dresen, Bad Godesberg, in den Beirat der Reichswirtschaftskammer berufen.

Italiens Kriegsvorbereitungen

Evakuieren ein Heerlager.

Rom, 17. Juli.

Das Tempo der italienischen Kriegsvorbereitungen für Ostafrika nimmt weiter zu. Einer von Tag zu Tag bestimmteren Sprache der Presse halten die Saaten Schritt. Nach dem Mobilisierungscommuniqué wird nunmehr bekannt, daß ein großer Flugzeugtransport abgegangen ist. Von Neapel aus wurden 24 Flugzeugtransporte mit 300 Fliegern auf dem Flugzeugmutterkessel „Mangià“ nach den Kolonien befördert. In der nächsten Zeit werden 300 Bombenflugzeuge nach Eritrea und Somalia beordert werden. Man nimmt an, daß General Berti, der Staatssekretär im italienischen Luftfahrtministerium, der selbst das Kommando über die 300 Bombenflugzeuge übernehmen wird, auch den Oberbefehl über die gesamten Luftstreitkräfte in Ostafrika führen wird.

Im Hafen von Neapel stehen sechs große Personendampfer zur Ausfahrt bereit, um im Laufe dieser Tage mit Mannschaften und Kriegsmaterial beladen, die Reise nach den Kolonien anzutreten.

Unterdessen gleicht Süditalien einem Heerlager. Die Calabrien wird in beschleunigtem Tempo seit dem Befehl des Duce die Mobilisierung der Division E. betrieben.

Insgesamt sind jetzt bereits zehn vollständige Divisionen aufgebildet worden, von denen je fünf zum italienischen Heer und zur Schwarzehenden-Miliz gehören.

Drei Armeeabteilungen, die Politaner aus Sizilien, die Florentiner Division Sabiana und die auf der Insel Sardinien mobilisierte Division Sabauda, sind bereits ebenso wie größere Schwarzehendenabteilungen, nach Afrika aufgebracht. In den Bergen der Abruzzen steht die Division Gran Sasso bereit. In Calabrien wird jetzt getrennt zum Sammeln gebracht. Die Schiffe müssen ihren Kurs auf dem schnellsten Weg zurücklegen, um die Truppen nach Ostafrika zu bringen. In den Ein- und Ausgehäfen ist der Aufenthalt auf das Härteste bemessen. Es steht noch nicht fest, wie weit mit steigendem Bedarf auch noch der Mittelmeer-, Afrika- und Ostafrikendienst der italienischen Linien eingeschränkt werden muß.

Einkaufung des Völkerbundes erst im August

Paris, 17. Juli.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, befindet sich gegenwärtig in Paris, wo er mit französischen Diplomaten und dem abessinischen Gesandten Fähiung aufgenommen hat.

In französischen Kreisen rechnet man, falls vor dem 25. Juli keine Einigung über die Bestimmung des neutralen Schiedsrichters zustande kommt, mit einer Einberufung des Völkerbundes für die erste Augustwoche. Bis dahin können die Verhandlungen über eine friedliche Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalls fortgesetzt werden; man scheint aber von diesen Verhandlungen keine entscheidenden Ergebnisse zu erwarten.

Die britischen Frontkämpfer in Hamburg

Die britischen Frontkämpfer sind unter Führung von Major J. W. C. Featherstone-Godley mit dem sehr planmäßigen Schnellzug kurz vor 21 Uhr in Hamburg am dem Dammtorbahnhof eingetroffen. In ihrer Begleitung befanden sich Reichskriegsopferführer Oberleutnant und SA-Gruppenführer Meyer-Quade. Nach der Begrüßung durch den Vertreter des Hamburger Staatsamtes, Legationsrat Weber, begab sich die Abordnung zum Uhlendorfer Fährhaus, wo auf Einladung des Regierenden Bürgermeisters Krogmann ein Begrüßungsabend stattfand.

Flottenparade vor König Georg

London, 17. Juli.

Auf der Höhe von Spithead bei Portsmouth fand eine große Jubiläumsparade der englischen Kriegsslotte vor König Georg V. statt. Die englische Flotte umfaßte hunderttausende an dem großen Schaupiel teil. Die Kriegsschiffe der Heimatflotte, der Mittelmeerflotte und der Reservestotte lagen in ausgedehnten Linien zwischen Portsmouth und der Isle of Wight vor Anker. Auch die englische Handelsflotte war durch alle Schiffsquantitäten, vom größten

Die Tippgröfin

ROMAN

von Klothilde v. Stegmann.

Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale).



„Du wagst es noch, mir derartig ungehörige Antworten zu geben? Du, die Braut eines Spielers, von dem man noch nicht einmal weiß, woher er die Summe nimmt, die er verlor?“ Dies ist ein anständiges Haus, in das ich dich aufgenommen habe. Ich will keine Gemeinschaft mit Erhard von Hagen und seiner Braut. Noch heute verläßt du mein Heim. Sieh zu, wie er für dich sorgen wird, der leichtsinnige Mensch! Sofort pack deine Sachen!“

Annina von Gellerns Jörn war geschief. Im Grunde genommen war sie glücklich, nun eine gute Gelegenheit zu haben, Mariella vor die Tür zu setzen. Mariella richtete sich stolz auf. Jörn stand in ihren dunkel gewordenen Augen.

„Du brauchst es mir nicht zweimal zu sagen, Tante Annina! Du kommst meinen Wünschen entgegen!“

Über dann war es mit ihrer Kraft zu Ende. Feurige Funken tanzten ihr vor den Augen, und das ganze Zimmer, in dem sich diese entscheidende Unterredung abspielte, schien sich um sie zu drehen.

Fünfundzwanztes Kapitel

In dem Reich des Schiffals

Plötzlich klopfte es an die Tür.

„Herein!“ rief Annina.

Ein älterer Mann kam herein und grüßte ehrerbietig. Bei seinem Anblick hatte Mariella einen Augenblick das Gefühl, als werde ihr der Boden unter den Füßen weggezogen. Denn der Mann, der sich höflich vor ihr verneigte, war ihr nur allzu gut bekannt. Herr Grottwig, ein kleiner, aber vertrauenswürdiger Juwelier, prüfte einmal jährlich die Gellerns'schen Juwelen auf die Haltbarkeit ihrer Fassungen hin. Gleichgültig puzte er dann Metall und Steine. Stets war es für die kleine Mariella ein Fest gewesen, wenn Grottwig für einen ganzen Tag mit seinem Sandverzeug in der Villa Quartier nahm. Sie durfte dann zusehen, wenn dem schweren Schmuck-

behälter all die schimmernden Kostbarkeiten entnommen wurden.

Herr Grottwig war keineswegs ein Mensch, vor dem man erschrecken mußte. Im Gegenteil. Er hatte ein immer freundlich lächelndes Vollmondsgesicht und gute blaue Augen. Er begriff nicht, warum die schöne junge Prinzessin, die er von klein auf kannte und väterlich liebte, bei seinem Anblick schneeweiß wurde und lautlos zusammenfiel. Gerade daß er noch zu sprunzen und sie aufzufangen konnte. Sonst wäre sie hart auf den Parkettfußboden geschlagen.

„Was gibt es denn?“

Annina von Gellern war einen Augenblick ins Nebenzimmer gegangen, wo sie mit dem Stubenmädchen etwas zu besprechen hatte. Auf den erschrocken Aufschrei des alten Grottwig kam sie eilig herein.

„Die gnädige Prinzessin, gnädige Frau — sie fiel plötzlich um, als sie mich sah!“

Der alte Mann nierte noch am Boden und sah zu Annina von Gellern auf. „Sie ist ohnmächtig!“

Nun entstand im Hause allerlei Hin und Her, Laufen und Rennen. Die bewußtlose Mariella wurde mit Hilfe des Dieners in ihr Zimmer gebracht und auf das Bett gelegt. Ein Arzt, von dem Stubenmädchen telefonisch herbeigerufen, bemühte sich um die Ohnmächtige. Verzweifelt stand Annina von Gellern dabei.

„Ich habe keine Ahnung, was geschehen ist“, sagte sie kurz, als der Arzt sie um die Ursache der Ohnmacht ihrer Pflegetochter befragte. „Wir hatten eine kleine Auseinandersetzung, weil meine Pflegetochter sich ungebührlich gegen mich benahm. Im Laufe dieser Auseinandersetzung erklärte sie mir, daß sie sofort mein Haus verlassen wolle. Hoffentlich ist der Anfall nichts Ernstes. Sie werden verstehen, daß mir wenig daran liegt, einen tranken Menschen zu pflegen, der sich so feindsig und undankbar gegen mich gezeigt hat. Jede Sünde, die ich meiner verdammten Pflegetochter von klein auf erweisen habe, scheint verschwendet zu sein.“

(Fortsetzung folgt)

...erleugungs-dampfer bis zum kleinen Fischdampfer, ver-
... Alle Schiffe hatten festlich über die Lopen geflaggt.
... Vom Donner der Schiffsgeschütze begrüßt, nahm König
... Berg mit seinen drei Söhnen, dem Prinzen von Wales und
... Herzogen von Kent und York, an Bord der Königsjacht
... "Victoria and Albert", die langsam die Reihe der vor Anker
... liegenden Schiffe abfuhr, die Parade ab. Nach der Floten-
... parade folgte eine Parade der Marineflugfreikräfte, an der
... über 100 Kampfflugzeuge, Bomber und Flug-
... boote beteiligten.

Zahlgeldzentrale ausgehoben

Wartburg, 17. Juli. Die Wartburger Polizei hat unter
... Kassenbeamten des Hauptbahnhofs eine umfangreiche
... Betragskassette ausgehoben, die zur Verhaftung von sechs Raub-
... rern der Fabrikantenhalterabteilung führte. Die festge-
... setzten worden ist, haben diese Raubereien lange Zeit hindurch
... engher Führung mit einer Kassenmünzgerande gekenn-
... zeichnet. Die in den gefälschten Silbergeld in 2-, 5- und 10-Mark-
... Stücken der Hälfte des Nennwertes lieferte.

Großer Waldbrand bei Torgau

Im Bereiche des Forst-
... amtes Grünhaus im Kreise Finsterwalde brannten viele
... Morgen Riesenwald. Sämtliche Feuerwehren der umlie-
... genden Bezirke sowie aus dem Kreise Liebenwerda waren
... herbeigeeilt. Auch ein großes Kommando Arbeitsdienst-
... der Fliegerkompanie und die Technische Nothilfe wurden
... angeleitet. Der Waldbrand ist wahrscheinlich durch die Un-
... achtlichkeit von Wanderern verursacht.

Schon wieder ein 10.000-Mark-Gewinn

Nachdem erst
... am Sonntag in Plauen i. Vogtland ein jung verheirateter
... Mann in der Arbeitsbeschaffungslosenerie 10.000 Mark ge-
... wonnen hatte, gab am Montag in Dresden ein Bücherer-
... käufer wieder einen Hauptgewinn von 10.000 Mark, der
... sofort ausgezahlt wurde.

Schweres Explosionsunglück bei Gera

In dem Gast-
... haus „Zum Paradiesgarten“ in Korubitz ereignete sich ein
... schweres Explosionsunglück. Im Keller dieses Hauses war
... ein Gasfackel gelagert, wie sie zu Koch- und Beleuchtungs-
... zwecken auf dem Lande benutzt werden. Aus noch nicht ge-
... nauer Ursache ist eine solche Fackel unachtsam geworden, und
... es ausströmende Gas explodierte. Im Gasthaus wurden
... sämtliche Fenster und Türen eingedrückt und das Haus an
... vielen Stellen schwer beschädigt. Der Gastwirt selbst, der
... sich im Augenblick der Explosion im Keller befand, wurde
... schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus übergeführt
... werden.

Entsetzliche Mordtatsache eines Geisteskranken

In einem
... Anfall von Geisteskrankheit ging in dem bayerischen
... Dorf Morsbach ein 50jähriger Einwohner mit dem Raub-
... kassierer auf seine Frau los. Er verletzte sie schwer am Halse.
... Die Frau konnte noch in ein Nachbarhaus flüchten, brach
... aber aber bewußtlos zusammen. Kurze Zeit darauf starb
... sie. Der Täter verübte Selbstmord, indem er sich mit dem
... eigenen Raubkassierer die Kehle durchschnitt.

82jähriger Jude wegen Schändung verhaftet

In dem
... Ort Borslitz bei Wien wurde der 82jährige jüdische Re-
... sistentenlehrer Jibor Friedmann auf Antrag des Staatsan-
... waltes wegen Verdrachts der Schändung verhaftet und dem
... Landesgericht Wiener-Neustadt eingeliefert.

Im Karwendel vermißt

Im Karwendel wird die
... Lehrerin Elisabeth Blohm aus Rostock in Mecklenburg ver-
... mißt. Sie wollte am Sonnabend auf die Mittelsalber
... Höhe gehen, ist aber dort nicht eingetroffen und auch nicht
... zurückgekehrt. Alle Nachforschungen nach ihr waren bisher
... erfolglos.

Abflug eines Schweizer Bergsteigers

Beim Abflug
... dem 3770 Meter hohen Lauterbrunner Breithorn ge-
... gen zwei Schweizer Bergsteiger in ein Gewitter, das sie
... erregte, sich abzuweilen. Unter den Füssen des einen Berg-
... steigers löste sich ein Stein, der den weiter unten befindlichen
... Kameraden so unglücklich traf, daß dieser in die Tiefe stürzte.
... Ein englisches Verkehrsflugzeug abgestürzt. Ein englisches
... Flugzeug mit sieben Fluggästen an Bord, ist kurz nach Ver-
... lingen des Flughafens Helten auf dem Wege nach Bort-
... schlag abgestürzt. Zwei Fluggäste wurden getötet, die übrigen
... mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Wiederkehr eines Schweines

Der nordafrikanische Dampfer
... des „Les Iffers“ hat auf der Höhe von Tiznit (marokkanische
... Küste) den norwegischen Frachtdampfer „Sant“, der mit
... einer Salzfahne von Tripolis nach Norwegen unterwegs
... war, gerammt. In drei Minuten war der Frachtdampfer
... zertrümmert. Seine aus 16 Mann bestehende Besatzung wurde
... vom Dampfer „Les Iffers“ aufgenommen.

13 Todesopfer in Dortmund

Dortmund, 17. Juli. Die Zahl der Toten des Gruben-
... unglücks auf der Zeche „Adolf von Hansemann“ in Dort-
... mund-Mengede hat sich auf 13 erhöht. Von den im Kran-
... kenhaus untergebrachten Verletzten sind zwei Belegte ihren
... Verletzungen erlegen.

Im Laufe des Dienstagmorgens ist im Brüderkran- ... kenhaus ein weiterer Schwerverletzter gestorben, so daß die ... Zahl der Toten jetzt insgesamt 14 beträgt. Es muß leider ... festgestellt werden, daß damit die Tollentz noch nicht ab- ... geschlossen ist.

Wie von der Betriebsführung der Zeche „Adolf von
... Hansemann“ mitgeteilt wird, findet die feierliche Beisetzung
... der Opfer des schweren Unglücks am Donnerstag vormittag
... um 11 Uhr auf dem Evangelischen Friedhof in Mengede
... statt.

Die „Stiftung für Opfer der Arbeit“ hat zum Besten ... der Hinterbliebenen der Opfer des Bergwerksunglücks auf ... der Zeche „Adolf von Hansemann“ und zum Besten der ... Verletzten einen Betrag von 10.000 RM zur Ver- ... fügung gestellt.

Spende des Führers

Der Führer und Reichstagskammer hat das nachstehende
... Programm an den Betriebsführer der Adolf-von-Hanse-
... mann-Grube in Dortmund-Mengede gerichtet. „Tief er-
... regt durch die Nachricht von dem fürchterlichen Explo-
... sionsunglück auf der Zeche Adolf von Hansemann bitte ich
... die Hinterbliebenen der Todesopfer meine aufrichtige
... Anteilnahme und den Verletzten meine herzlichsten Wünsche für
... eine baldige Beseitigung zu übermitteln. Zur Linderung
... des Schmerzes der betroffenen Opfer überweise ich einen Betrag
... von 30.000 Mark.“ gez. Adolf Hitler.“

Deutsche Männer und Frauen!

Soeben ist die Einweihung der Niederdeutschen Kult-
... stätte „Stedinge“ durch unseren Gauleiter, Reichs-
... statthalter Carl Röber, vorgenommen worden und schon
... kommen Meldungen über Meldungen aus dem Lande,
... daß katholische Geistliche von den Ranzeln die Kultstätte
... „Stedinge“ sowie das Volksdrama „De Stedinge“
... von August Hinrichs als „Kirchenfeindlich“ bezeichnet und
... alle ihre Gläubigen vor einem Besuch warnen.

Jeder Volksgenosse kennt noch die Waghalsigkeiten
... dieser Volkstäter im geistlichen Gewande aus der Kampfsch-
... her, als sie von den Ranzeln prophezeiten, bei einer
... Nachhübenahme Adolf Hitlers würden die heiligen Wälder
... zertrümmert und alle Kirchen in Flammen aufgehen.

Deutsche Männer und Frauen!

Das Volksdrama
... „De Stedinge“ von August Hinrichs zeigt klar und deutlich,
... daß die Stedinge Freiweiber durch ihre Teilnahme an
... den Kreuzzügen ihre Kirchentreue bewiesen haben, daß
... aber durch eine unerhörte Verquickung der Religion mit
... politischen Sonderinteressen einzelner Diener der Kirche
... die sinnlose Niedermechelung tausender Stedinge Bauern
... zur Folge hatte.

„Stedinge“ ist für zehntausende von Besuchern
... ein Erlebnis geworden. Es ist für weitere zehntausende
... von Volksgenossen der Besuch vorbereitet — alle werden
... den konfessionell-politischen Hezern durch weitere Werbung
... für die Veranstaltungen auf dem Vooholzberg die Antwort
... geben.

Stedingen lebt! Deutschland lebt! Deutsche Volksgenossen!

Deutsche Männer und Frauen!

Auf zur Niederdeutschen Kultstätte „Stedinge“ auf
dem Vooholzberg!

Ernst Schälze, Gaupropagandaleiter.

Spieltage im Monat Juli 1935

- Sonnabend, den 20. Juli, nachmittags 6.30 Uhr
- Sonntag, den 21. Juli, vormittags 11 Uhr
- Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4.30 Uhr
- Wittwoch, den 24. Juli, nachmittags 3 Uhr
- Sonnabend, den 27. Juli, nachmittags 6.30 Uhr
- Sonntag, den 28. Juli, vormittags 11 Uhr
- Sonntag, den 28. Juli, nachmittags 4.30 Uhr

Auskünfte erteilen sämtliche Dienststellen der NS-Gemein-
... schaft „Kraft durch Freude“, wo auch Fahrkarten und
... Eintrittskarten für die Veranstaltungen auf dem Vooholz-
... berg zu haben sind.

NSB „Kraft durch Freude“, Kreis Wesermarsch Fahrtenkalender

- Weserfahrt vom 20. bis 27. Juli
- Weserfahrt ab Oldenburg am 20. Juli um 7.50 Uhr
- Allgäu-fahrt vom 20. Juli bis 3. August
- Weserfahrt ab Oldenburg am 20. Juli um 21.49 Uhr
- Weserfahrt ab Hude am 20. Juli um 22.10 Uhr
- Felgoland-Wangerooze am 21. Juli
- Weserfahrt ab Oldenburg um 6.43 Uhr
- Weserfahrt ab Wilhelmshaven um 7.41 Uhr
- Fahrt nach Berlin vom 26. Juli bis 3. August
- Weserfahrt ab Oldenburg um 22.22 Uhr
- Die Teilnehmer dieser Fahrten müssen sofort ihre
... Karten einlösen.
- Ostpreußenfahrt vom 31. August bis 10. September
- Für die ausgefallene Fahrt im Juni ist diese Fahrt
... eingelegt. Karten sind noch zu haben.

Grundlegende Umgestaltung der Siedlerrenten in Oldenburg

Von Ministerialrat Tanzen

Im Landesteil Oldenburg sind seit 1920 aus Staats-
... besitz 2836 ha Marschland, 2793 ha Geestland und 6388
... ha Moorland zu Siedlungsweiden zur Verfügung gestellt
... worden. Auf diesen 12.017 ha sind 977 Neubauern
... angelegt und 2601 bestehende kleine Stellen durch Anlieger-
... siedlung vergrößert worden. Die Staatsländererente sind
... den Siedlern zum Teil schon in der Inflationszeit gegen
... eine auf Vorkriegsmaßstab aufgebauete Naturalwertrente
... eingewiesen worden. Die Naturalwertrente konnte später
... in eine feste Goldmarkrente nach dem Vorkriegswert der
... Naturalien umgewandelt werden, die kurz als „Grundrente“
... bezeichnet wird. Unbeeinträchtigt durch die starken Schwankungen
... der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse im letzten
... Jahrzehnt sind während der ganzen Zeit von der Inflation
... bis heute alle besiedelten Staatsflächen gegen diese stets
... gleichbleibende und nachbarliche Grundrente ausgelegt
... worden. Das Siedlungsamt hat erkannt, daß diese
... Grundrente für die Siedler bei den in den zurückliegenden
... Jahren stets schlechter gewordenen wirtschaftlichen Ver-
... hältnissen einer wesentlichen Kürzung bedürfte. Das
... oldenburgische Staatsministerium hat demzufolge auf
... Antrag des Siedlungsamts die jeweils zu zahlende Rente
... seit einer Reihe von Jahren Jahr für Jahr bedeutend
... ermäßigt. Der Reichs- und preussische Minister für Er-
... nährung und Landwirtschaft hat weiter alle Neu- und
... Anliegersiedler, welche in der Zeit vom 1. April 1920
... bis 31. Dezember 1933 mit Hilfe von Reichs- und Staats-
... krediten angelegt sind, für die Zeit vom 1. Juli 1931 bis
... 31. Dezember 1933 von allen Jahresleistungen befreit.
... Nachdem die Jahresleistungen der Neubauern auf Kultur-
... land für das Kalenderjahr 1934 auf 2,25 v. H. und für
... 1935 auf 3 v. H. ermäßigt worden sind, — Moor- und
... Oedlandsiedler zahlen in beiden Jahren die Hälfte dieser
... Sätze, — hat der Reichsminister für Ernährung und
... Landwirtschaft verfügt, daß vom 1. Januar 1936 ab
... wieder die vollen Jahresleistungen mit 4 v. H. zu erheben
... sind. Das Reich hat demnach die Frage der dauernden
... Entlastung der Jahresleistung bzw. die des Kapitalschnittes
... nicht gelöst.

Nachdem nunmehr, dank der Agrar- und Wirtschafts-
... politik der nationalsozialistischen Reichsregierung, für die
... Landwirtschaft geordnete und stabile Verhältnisse geschaffen
... sind, erscheint eine dauernde Lösung der Siedlerrenten-
... frage im Landesteil Oldenburg möglich. Das olden-
... burgische Staatsministerium hat auf Vorschlag des
... Siedlungsamts eine Dauerentlastung der Siedlerrenten
... genehmigt. Die Renten werden in ein feststehendes Kauf-
... geld umgewandelt, das mit 4 v. H. zu verzinsen ist. Die
... Höhe des Kaufgeldes soll im Märzbezug aus für die
... früher ausgegebenen Flächen an die von der Landes-
... bauernschaft als angemessen anerkannten Kaufpreise für
... die im Jahre 1934 ausgegebenen Domänenländereien
... angeglichen werden. Das bedeutet gegenüber der bisher
... zu zahlenden Rente eine Ermäßigung um etwa 45 %.
... In den Geest- und Moorbezirken wird die Grundrente
... bei den Neusiedlern sogar um die Hälfte und bei
... Bestsiedlern um 30 v. H. gemindert. Hinzu kommt bei den
... Neusiedlern ein 1/2 % iger Abtrag und bei Bestsiedlern
... ein 1 % iger Abtrag. Hierdurch ist auch dem vielfach
... geäußerten Wunsch der Siedler, daß in der jährlichen
... Leistung ein Abtrag enthalten sein möge, entsprochen,
... während in der bisherigen Grundrente kein Abtrag ent-
... halten war.

Diese großzügige Rentenregelung wird den Siedler
... stark entlasten und seine Arbeit sicher stellen. Die national-
... sozialistische oldenburgische Staatsregierung hat damit
... für Oldenburg als dem ersten und bisher einzigen Lande
... in Deutschland, die vielumstrittene Frage der Kapital-
... freisetzung bei Siedlungen zu Gunsten der Siedler unter
... großen finanziellen Opfern gelöst. Sie hat darüber hinaus
... verfügt, daß die bis zum 30. Juni 1931 vorhandenen
... Rückstände zur Hälfte gestrichen werden, während die
... andere Hälfte mit der bei der Rentenumwandlung ein-
... zutragenden Kaufgeldhypothek verbunden wird und den
... gleichen Zins- und Abtragungsbedingungen unterliegt.
... Für die aus 1934 vorhandenen Rückstände tritt keine
... Ermäßigung ein.

Das Staatsministerium erwartet, daß nunmehr auch
... die Siedler ihren Verpflichtungen gegenüber dem Staat
... pünktlich nachkommen. Es ist leider festzustellen, daß
... eine Gruppe von Siedlern seit Jahren überhaupt nicht
... mehr gezahlt und eine andere Gruppe auch nicht einmal
... die nach den Reichsgrundblättern erheblich geminderten Jahres-
... leistungen für das Jahr 1934 bezahlt hat. Die Staats-
... regierung kann diesem Zustand unmöglich weiter zusehen
... und muß ermahnen, daß hier ein Wandel eintritt. Sie
... hat daher angeordnet, daß für diejenigen Siedlergruppen,
... die als Nichtzahler angesehen werden müssen, die Um-
... wandlung der Rente in eine ermäßigte Kaufgeldhypothek
... sowie ein Nachlaß in den Rentenrückständen erst dann
... eintritt, wenn diese Siedler durch angemessene Zahlungen
... ihren ernstlichen Willen bekunden haben, ihre Verpflichtungen
... gegenüber dem Staat zu erfüllen. In besonders schweren
... Fällen, wo ein Siedler als Erbhöfbauer seine Verpflichtungen
... gegenüber dem Staat dauernd vernachlässigt, wird
... sich die Aberkennung der Bauernfähigkeit nicht vermeiden
... lassen.

Die oldenburgische Staatsregierung hat mit der vor-
... genannten Dauerentlastung der Siedlerrenten und ihre Um-
... wandlung in eine Kaufgeldhypothek einen neuen wertvollen
... Beitrag für die Entwicklung der landwirtschaftlichen
... Siedlung geleistet und hofft, daß sie der Neubildung
... deutschen Bauernkerns im Oldenburger Lande einen neuen
... und starken Antrieb geben wird.

Aus Nah und Fern

Es ist, den 18. Juli 1935

Tagessieger

- Weggang: 4 Uhr 25 Min. - Untergang: 8 Uhr 41 Min.
- Schwärzer:
- 4.04 Uhr Vorm. — 4.14 Uhr Nachm.
- 19. Juli: 4.51 Uhr Vorm. — 4.59 Uhr Nachm.
- * Die Aufführung „De Stedinge“ für NS-
... Frauenschaft, Jungvolk, Jungmädel, aus den Kreisen
... Bremen, Oldenburg-Stadt, Oldenburg-Land, Delmenhorst,
... Wehla, Cloppenburg, Wilhelmshaven-Mittlingen, Fries-
... land, Ammerland, Wesermarsch findet am Mittwoch,
... dem 24. Juli 1935, nachmittags 3 Uhr, statt.

* Mit einer zweiten Ladung gelben Geestland für
... den Straßenbau traf Mittwoch morgen von Oldenburg
... das Motorschiff „Lisabeth“ an der hiesigen Stadttaje
... ein. Der Geestland eignet sich für den Straßenbau besser,
... als der lose Weeserland, der mehr als Hausland und Deckland
... verwendet wird. Der gelbe Geestland gibt nicht nach im
... Erdbau, bindet also mehr.

* Das alte, frühere Amtsgebäude (1620—1820), später
... als Seefahrtsschule (1856—1870) benutzte Hans Sten-
... straße 18, worin sich lange Jahre das Kolonialwaren-
... geschäft der Firma Joh. Wargmann befand, wird einer
... gründlichen Reparatur unterzogen. Augenblicklich ist
... man mit dem Abputzen der Fassade beschäftigt. Die
... Gebäude auf dieser Straße der Geeststraße machen nun-
... mehr nach Instandsetzung einen besseren Eindruck.

* Siedlungsamt und NS-Frauen-
... arbeitsdienst. Das Siedlungsamt hat mit dem
... Nationalsozialistischen Frauenarbeitsdienst, Landesstelle
... Niederjahren in Hannover, vereinbart, daß in den neuen
... Koloniebezirken in Bentshullen (Gemeinde Wardenburg)
... und Jhaufen (Gemeinde Westerbude) je ein Lager für
... den Frauenarbeitsdienst eingerichtet wird. Der Frauen-
... arbeitsdienst wird die Neubauernfamilien in Bentshullen
... und in Jhaufen, Hollriede und Tarburg in sozialer und
... wirtschaftlicher Beziehung helfend unterstützen. Er wird
... seine Tätigkeit aber nicht allein auf diese staatlichen
... Koloniebezirke beschränken, sondern auch in deren Umgegend
... fördernd eingreifen. Das Siedlungsamt hat den Bau-

Irren ist menschlich

Gestern erzählte mir ein Be-
... kannter ganz hoch, daß er seine
... Zähne jeden Morgen mit
... seiner Gebühre auch jeden Abend reinigt, meinte er, das wäre des
... Guten wohl doch zu viel. Er war ganz erstaunt, als ich ihm rat machte,
... wie wichtig gerade die abendliche Zahnpflege mit Chlorodont sei,
... um der Zerlegung der gefährlichen Speisereste in der Nacht zu begegnen.
... Soffentlich handelt er jetzt auch danach.

auftrag für je ein Siedlerhaus in Benthusen neben der Schule und in Hhausen an der Straße nach Westersiede erteilt, welche voraussichtlich mit je 35 Angehörigen des Frauenarbeitsdienstes belegt werden. Der Bürgermeister in Westersiede hat in Anerkennung der Bedeutung des Hilfsdienstes für die Beschaffung der Einrichtungsgegenstände für das Lager Hhausen erforderlichen Mittel durch die Gemeinde bereitgestellt. Nachdem das Siedlungsamt bereits als Träger der Arbeit in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsrat in Karlsloh, Benthusen, Harbern, Ewechgerdam, Schmalebenmoor und Kamperfeh in insgesamt 6 Arbeitsdienlagern für den männlichen Arbeitsdienst eingerichtet hat, die Entwürfs-, Wege- und Kultivierungsarbeiten zur Ausschließung der weiten Hochmoorsflächen vorwärts treiben, ist nunmehr auch eine enge Verbindung mit dem NS-Frauenarbeitsdienst und der Gemeinde geschaffen, von der zu hoffen ist, daß sie sich als eine weitere wertvolle Unterstützung für die Neubildung deutschen Bauerntums in Oldenburg erweisen wird.

Sonderzüge zur Berliner Funkausstellung. Wie an dieser Stelle bereits mitgeteilt wurde, läßt der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer zur Funkausstellung und zu den großen Funktagungen 2 Sonderzüge nach Berlin verkehren. Alle Volksgenossen können diese Sonderzüge benutzen. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 7.70 RM. Abfahrt der Züge von Oldenburg Sonnabend, den 17. August gegen 11 Uhr. Rückfahrt ab Berlin Mittwoch, den 21. August gegen 23 Uhr. Anmeldungen werden jetzt schon bei den Geschäftsstellen des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer sowie bei allen Funkwarten der Partei entgegengenommen.

Statistik der deutschen Heringsfischerei bis 14. Juli 1935. (Deutsche Heringshandels-Gesellschaft m. b. H., Bremen). Angebracht wurden vom 8. bis 14. Juli 1935 durch 43 Schiffe 30 589 1/2 Kantjes, gegen in 1934 durch 63 Schiffe 41 433 1/2 Kantjes, gegen in 1933 durch 27 Schiffe 14 082 1/2 Kantjes, gegen in 1932 durch 29 Schiffe 15 834 Kantjes, gegen in 1931 durch 19 Schiffe 10 200 1/2 Kantjes, gegen in 1930 durch 26 Schiffe 14 933 Kantjes. Total-Anfuhr bis heute 128 748 Kantjes in 179 Reisen (168 Schiffe), gegen in 1934 75 528 1/2 Kantjes in 117 Reisen (169 Schiffe), gegen in 1933 37 114 1/2 Kantjes in 68 Reisen (148 Schiffe), gegen in 1932 23 414 Kantjes in 41 Reisen (118 Schiffe), gegen in 1931 55 424 Kantjes in 94 Reisen (118 Schiffe), gegen in 1930 66 652 Kantjes in 114 Reisen (124 Schiffe).

§ Oldenburgs Haushaltungsplan für 1935. Zum ersten Male wurden die Haushaltspläne für die Landesteile Oldenburg, Lüneburg und Birkenfeld entsprechend dem Muster des Reichshaushaltungsplanes aufgestellt. Zwischen den fortdauernden und einmaligen Ausgaben wird entgegen dem bisherigen Verfahren unterschieden. Dazu sind die persönlichen und sächlichen Verwaltungsausgaben in weit größerem Umfange als früher in einzelne Titel aufgeteilt. Dieses ermöglicht einen genaueren Einblick in die Ausgaben. — Einen sehr erheblichen Anstieg an Steuereinnahmen verurteilte die Senkung der Hauszinssteuer um 25 v. H. und auch der Fortfall der Zumeilungen des Reiches für die Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuer. Insgesamt sind für diese beiden Steuern allein in den Haushalten des Landes Oldenburg 1,5 Millionen RM weniger eingestellt. Auf der anderen Seite treten vermehrte Lasten ein, insbesondere auf dem Gebiet der Ruhegehälter. Das Staatsministerium war gezwungen, fast bisher 7/8 der Einkommensteuer 1/8 für die Landestassen der Landesteile Oldenburg und Lüneburg zu vereinnahmen. Die Zuschüsse zu den Volksschullehrerbefolgungen mußten im Landesteil Oldenburg um rund 200 000 RM und im Landesteil Birkenfeld um 45 000 RM verringert werden. Der Haushalt der Zentralelaste schließt ab mit einer Einnahme und Ausgabe von je 874 680 RM. Der Ordentliche Haushalt des Landes Oldenburg rechnet in Einnahmen und Ausgaben mit 17 286 076 RM, der Außerordentliche Haushalt mit 453 000 RM, so daß sich die Gesamtlummen belaufen auf 17 739 076 RM. — Für die Gesundheitsämter findet sich bei der Inneren Verwaltung erstmalig ein Reichszuschuß in Höhe von 114 000 RM. Neu ist die Bezeichnung „Verwaltung der Reichs- und Landesstraßen 1. Ordnung“, die auf reichsrechtlicher Bestimmung beruht. Die Ueberweisungssummen sind für 1935 gegenüber dem Haushalt 1934 insgesamt um 3 666 500 RM höher veranschlagt, die Landessteuern um 3 555 000 RM niedriger. Der Anstieg beruht auf dem Fortfall der Ueberweisungen des Reiches für den Ausfall der landwirtschaftlichen Grundsteuer, der Uebernahme der Schlachtsteuer auf die Reichsteuern und auf der Senkung der Hauszinssteuer. Im Außerordentlichen Haushalt sind u. a. berücksichtigt eine Landgewinnung an der Nordsee und der Neubau des staatlichen Piers vor dem Gelände der Eisfischer Betriebsstätte der Bremen-Wegeleder Fischereigesellschaft.

*** Brate.** Schwere Verkehrsunfall. Sonntagabend ereignete sich bei der Trift in Fünshausen ein schwerer Verkehrsunfall. Die 65jährige Ehefrau des Oberrealschullehrers a. D. Behrens kam mit ihrer Tochter vom Sammelwarber Schützenfest und befand sich bei Helmers Haus auf der Langenstraße. Durch das plötzliche Näher eines Motorrades und durch Zurufe ihrer Tochter ist Frau B. anscheinend in Verwirrung gesetzt worden. So kam es, daß der Motorradfahrer, der vielleicht auch noch weiter nach links hätte ausbiegen sollen, um Frau B. sicher zu überholen, Frau B. anfuhr. Frau B. stürzte und erlitt einen Schädelbruch und andere Verletzungen, an denen sie in wenigen Minuten starb. Der Motorradfahrer schützte trug ebenfalls schwere Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus überführt werden, wo er in der Nacht von Montag auf Dienstag seinen Sturzverletzungen erlag.

*** Rodentfurchen.** In Schmedes Hotel ist von Vertretern des Reichsnährstandes unter dem Vorhitz des Kreisbauernführers B a d a u s eine Viehverwertungs-Gesellschaft gegründet. Sie hat ihren Sitz in Dövelgönne und umfaßt die Gebiete Rodentfurchen, Dövelgönne, Moorriem

und die Stadtgemeinden Brate und Eisfeth. Mitglied der Genossenschaft können alle Personen arischer Abstammung werden, die sich durch Verträge verpflichten und ihren Wohnsitz im Bereiche der Genossenschaft haben. Die Genossen haben ihr gelamtes Schlachtvieh, Schweine und Schafe einbezogen, durch die Genossenschaft verwerten zu lassen. Ausgenommen von der Lieferungsspflicht ist Schlachtvieh, das an Schlächter im Orte abgegeben wird, ebenso Not-schlachtungen. Durch Beschluß der Generalversammlung kann die Lieferungsspflicht auch auf Metz- und Zuchtvieh ausgedehnt werden. In den Vorstand wurden gewählt Harry Hedden in Hadenborfermoor, Franz Hedden in Dövelgönne und Johann Gebken in Großenmeer und in den Aufsichtsrat August Wente in Frieschenmoor, Friedrich Sütle in Eisfeth, Günter Weder in Binnenu, August Wulf in Frieschenmoor und Erich Gräper in Sandfeld gewählt.

*** Warfeth.** Ertrunken ist unter seltsamen Umständen ein zweijähriges Mädchen. Das Kind lag in der Wohnung im Bett und schlief. Diesen Augenblick benutzte die Mutter, um eine Besorgung zu machen. Als sie zurückkam, bemerkte sie, daß das Bett leer war. Alles Suchen nach dem Kinde blieb zunächst vergebens, bis abends gegen 6 Uhr ein 11jähriger Junge das Mädchen in dem an der Warfeth Kirche vorbeiführenden Arm der Weser tot vorfand. Der Tod war durch Ertrinken eingetreten. Das Kind muß in der Abwesenheit der Mutter über den Leich gesteuert sein, um vielleicht die Mutter zu suchen, dabei ist es in den Arm der Weser hineingefallen, der gerade Hochwasser führte. Erst das ablaufende Wasser legte die Leiche frei.

*** Oldenburg, 16. Juli 1935. Zentralviehmarkt.** Amtl. Bericht vom Zucht- und Auszuchtmarkt. Auftrieb: 66 Stück. Es folgten:

hochtragende Kühe 1. Qualität	420—480 RM
2. Qualität	340—410 "
tragende Kühe 1. Qualität	310—370 "
2. Qualität	200—300 "

Marktverlauf: „In guten Rufen mittel, sonst langsam.“

§ Oldenburg. Ein Querulant, der hartnäckig noch die ihm zur Last gelegten schweren Verleumdungen zu rechtfertigen versucht, scheint der 64jährige Friedrich M. aus Nordersjehmeuburg zu sein. Ueber ihn hatte das Auerbengericht zu befinden, weil seine Bauernfähigkeit in Frage gestellt war. Amtsgerichtsrat Siebenburg, Nordham, der den Vorhitz führte, hatte pflichtgemäß genaue Erkundigungen eingezogen, die sehr zu Ungunsten des M. ausfielen. Auch die Vernehmung der Zeugen, zu denen u. a. Bürgermeister Hocco, Rodentfurchen, zählte, bestätigten die Richtigkeit dieser Auskunft und so fiel das Urteil in einer von M. nicht gewünschten Weise aus. Vordem war der Sohn des M. wegen Stromdiebstahls zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Strafmaß ging weit über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, weil M. unverschämterweise, andere die Schuld für seine Verfehlungen in die Schuhe zu schieben. Der Verurteilte verurteilte es, Berufung gegen das gen. Urteil einzulegen, so daß dieses rechtskräftig wurde. Hernach versuchte man, ein Wiedereröffnungsverfahren durchzuführen, aber auch dieser Weg war ergebnislos, weil neuer neue Tatsachen, noch neue Zeugen, wie ein solches Verfahren sie verlangt, zu benennen waren. M. ist der Ansicht, daß in beiden Fällen zu unrecht entschieden worden ist und richtete eine Reihe von beleidigenden Schriftstücken, auch Postkarten an Amtsgerichtsrat Siebenburg, Gerichtsassessor Dr. Haag, der in dem Stromdiebstahlprozeß den Vorhitz hatte, Landgerichtspräsident a. D. Janßen, Oldenburg, Auerbengerichtsrat Cornelius und an das Ministerium. Diese Schreiben enthielten auch Drohungen. — Auf die Frage des Verhandlungsleiters, der nach Verlesung der Anklage die Beweisaufnahme mit größter Ruhe begann und trotz allem diese auch wahrte, was er dazu zu sagen habe, erklärte M., er verlange sein Recht und werde nicht eher ruhen, bis er es bekomme. Hier wurde die Sache nicht erledigt werden können, er wollte Berufung an die Strafkammer einlegen. Dann machte er seiner Erregung mit heftigem Wortschwall in lautem Ton Luft, überreichte dem Vorhitzenden ein Schriftstück nach dem anderen und vertiefte sich auch jetzt wieder zu allerlei ungehörigen Nebenarten, bereiteten er mehrfach eine Klage erhielt. Die als Zeugen geladenen beleidigten Richter befanden über die von ihnen gegen den Angeklagten bzw. dessen Sohn geleiteten Verhandlungen. M. versuchte dann und wann unaufgefordert, dazwischen zu reden. Der Vorhitzende stellte fest, daß die beiden Richter nur ihre Pflicht getan hätten. Erkundigungen und Zeugenvernehmungen hätten sie anstellen müssen. Der Staatsanwalt beantragte unter Hinweis darauf, daß das Gericht dem Angeklagten nahe zu legen habe, wie man sich im Dritten Reich zu benehmen habe, für jeden Fall der 4 Verleumdungen eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten und eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, ferner die sofortige Verhaftung. — Der Angeklagte behauptete nach wie vor, in seinem Rechte zu sein, er habe früher dem Gemeinderat angehört, sei schon frühzeitig Nationalsozialist geworden und sitze in bestem Ansehen. Sein Sohn sei Besitzer des berühmten Hengstes „Vulturn“ und werde auf allen Tier-schauen von hunderten, auch fogar von Damen in feidenen Kleidern begrüßt. — Nach längerer Beratung erkannte das Gericht gegen M. eine Gefängnisstrafe von einem Jahr, sah jedoch von einer sofortigen Verhaftung ab.

so daß sie von dem Diebstahl nichts merkte. Die Angeklagte gibt zu, die Tasche genommen und sich für einen Teil des Geldes Schnaps gekauft zu haben. Am Abend wurde sie in der Gesellschaft mehrerer Arbeitsgenossen in der Gegend des Slaues in total betrunkenem Zustande von der Kriminalpolizei angetroffen und in Schutzhaft gebracht. Erst am nächsten Morgen war sie einigermassen vernunftgemäß. Sie will nicht wissen, wo die Tasche und deren übriger Inhalt geblieben ist, sie habe bei mehreren Bekannten vorgeproben und habe mit ihnen Schnaps getrunken. Der Staatsanwalt sieht sich nicht in der Lage, nochmals für mildere Umstände einzutreten und beantragt eine Zuchthausstrafe von einem Jahr. Das Gericht glaubt aber dennoch, sie mit 8 Monaten Gefängnis davon kommen lassen zu sollen.

*** Zwischengahn.** Nachdem erst im Frühjahr d. J. der staatliche Bauernhof von Karl Helmers in Jelle wenigen Stunden völlig herunterbrannte, entstand am Sonnabendabend auf dem Nachbarhof von Hans Edermann in den Mittelstaalgebüden ein Feuer, das durch die dort liegenden Feuerortreife Nahrung fand und bald auch die seitlichen Stallgebäude ergriff. Der Bauer hat sich bereits mit seiner Frau schon zu Bett begeben, als von einer Haushaltsgehilfin mit dem Ruf „Feuer!“ gerufen wurde. Zunächst versuchte der Bauer, mit einem Schloßapparat dem Feuer zu Leibe zu gehen, mußte aber bald einsehen, daß die Ausmaße des Feuers schon ziemlich groß waren, denn es brannte bereits der 75 Fuß umfassende Heuhaufen ringsherum. Nachbarn eilten herbei um zu retten, was noch zu retten war, denn unterdessen hatte das Feuer auch die benachbarten Stallgebäude ergriffen. Das Vieh war zum größten Teil auf der Weide, doch konnten 50 Ferkel und zwei Säuen aus den brennenden Ställen gerettet werden, während ein starkes Stier sowie ein jüngerer Stier und mehrere Kühe den Flammen erliefen. Die aus verschiedenen Orten herbeigekommenen Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, das Wohnhaus zu retten, was sich schwerer Mühe erforderte. Außer dem erwähnten Vieh und 75 Ferkel verbrannten größere Vorräte an Stroh, zwei Ackerwagen und ein Federwagen, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen ein moderner Heuauzug und sonstiges Stallinventar. Die Ursache des Brandes ist noch in Dunkel gehüllt. Es wurden aber die beiden seit einiger Zeit dort beschäftigten Landhelfer wegen dringenden Verdachts der schlüssigen Brandstiftung verhaftet. Die beiden waren eifrige Zigarettenraucher, trotzdem der Bauer das Rauchen in den Stallgebüden bereits des öfteren verboten hatte. Bei dem sofort vorgenommenen Kreuzverhör wurde festgestellt, daß einer von den beiden nachmittags während des Heueinfahrens noch im Stall geraucht hatte. Beide wurden in das Untersuchungsgefängnis nach Oldenburg gebracht.

Druck und Verlag: J. Zirk, Eisfeth. Hauptchriftleitung: J. Zirk, Eisfeth. Verantwortlicher Anzeigenleiter: J. Zirk, Eisfeth. DM VI 35: 535. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Dieer Zuwäherungs-Genossenschaft
Die Zug- und Schaugraben sind bis zum 5. August in schaufreien Stand zu setzen. Säumige werden sofort gefordert.
Albers, Geschworen

Zurückgekehrt Drucksache
liefert
Buchdruckerei L. Z.
Dr. Glüsing

Die Geburt unseres Jungen
geben wir hochehrent bekannt
Amtsgerichtsrat Hellbusch und Frau Gertrud geb. Meyer
Elsfeth a. d. Weser, den 14. Juli 1935
z. Zt. Oldenburg, Evangel. Krankenhaus

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Frau Kapt. Hermine Braue
geb. Voss
ist heute in ihrem 76. Lebensjahre von uns geschieden.
In tiefer Trauer:
Oberstudienrat Dr. Braue und Frau
Charlotte geb. Martin
Studienrat Dipl.-Ing. Karl Wetjen und Frau
Gretchen geb. Braue
Agnes Castedello geb. Voss
und 4 Enkelkinder
Bremen, 17. Juli 1935, Baumstr. 55,
Kassel

Einäscherungsfeier findet am Sonnabend, dem 20. Juli 1935, 9 1/2 Uhr, im Bremer Krematorium statt.
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Pietät“, Humboldtstr. 190.
Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.